



INFORMATIONEN VON IHREM BÜRGERMEISTER

Zahl 220/2023
19. Oktober 2023

Rewe entscheidet gegen einen ADEG-Markt in Moosbrunn

Liebe Moosbrunnerinnen und Moosbrunner!

Wie Sie sicher wissen, hat der Rewe-Konzern im Frühling dieses Jahres die Billa-Filiale in Moosbrunn geschlossen. Ab diesem Zeitpunkt haben wir seitens der Gemeinde alles dafür getan, um die Nahversorgung für die Zukunft trotzdem sicherzustellen. Zu diesem Zweck begannen wir intensive Gespräche mit Rewe mit dem Ziel, die nunmehr geschlossene Billa-Filiale in einen ADEG-Markt umzuwandeln. Bis vor kurzem sah es noch so aus, als würden wir uns diesbezüglich auf einem guten Weg befinden. Anfang dieser Woche jedoch kam von Rewe völlig überraschend die Nachricht, dass das ADEG-Projekt nicht realisiert wird. Von Konzernseite hieß es, ein Markt ließe sich betriebswirtschaftlich nicht darstellen. Soweit die Kurzfassung dieser für uns alle höchst unerfreulichen Entwicklung.

Rewe forderte 300.000 Euro Kostenbeteiligung

Tatsächlich waren die letzten Monate eine Zeit harter Verhandlungen. Als großer Knackpunkt kristallisierte sich eine Kostenbeteiligung in Höhe von 300.000 Euro heraus, die Rewe von Moosbrunn als Voraussetzung für einen ADEG-Markt forderte. Aufgrund der immensen Höhe dieser Geldforderung habe ich zu diesem Thema sofort einen breiten und transparenten Diskussionsprozess in die Wege geleitet, in dem die Bürgerinnen und Bürger eingebunden waren. Natürlich gab es auch auf politischer Ebene lebhaftere Diskussionen, ob Moosbrunn eine derart hohe Summe aufbringen sollte. Weil aber eine funktionierende Nahversorgung für das Dorfleben so wichtig ist, zeichnete sich letztlich eine Mehrheit zugunsten der Kostenbeteiligung ab. Erst recht ab dem Zeitpunkt, als wir das Land NÖ von der Übernahme eines Drittels der Kosten überzeugen konnten. Nach positiver Abklärung weiterer Details sollte – so der Plan – der Gemeinderat in seiner kommenden Sitzung die Freigabe der Geldmittel an Rewe beschließen. Doch so weit kommt es nun nicht.

Das Ende des ADEG-Projektes ist fix

Zu Beginn dieser Woche wurde ich von einem ADEG-Vertreter darüber informiert, dass sich der Rewe-Vorstand endgültig und unwiderruflich gegen den Standort Moosbrunn entschieden hat. Die



Dichte an Märkten in unserer Gegend wäre zu hoch und ein Nahversorger trotz der Kostenbeteiligung nicht wirtschaftlich zu führen. Laut Rewe sei die Zeit schlecht und überall in Österreich bereinige man gerade die Marktstrukturen. Auch unsere Nachbarortschaft Mitterndorf sowie Trautmannsdorf sind davon betroffen. Auf meine Nachfrage meinte der ADEG-Vertreter, sogar eine noch höhere Kostenbeteiligung oder andere Maßnahmen seitens der Gemeinde könnten an dieser Entscheidung nichts mehr ändern. Meine Enttäuschung darüber ist entsprechend groß. Umso mehr, als bisher so gut wie alle Zeichen auf ein positives Ende der Verhandlungen hingedeutet hatten. Das einzig Gute daran ist, dass wir nun Klarheit haben und an Alternativen arbeiten können.

KastlGreissler als gute Alternative

Als Bürgermeister konnte ich mich selbstverständlich nicht zu hundert Prozent darauf verlassen, dass die Verhandlungen mit Rewe positiv enden würden. Darum habe ich von Anfang an auch andere Möglichkeiten in Betracht gezogen. So etwa stand und stehe ich in Kontakt mit dem *KastlGreissler*, der erst kürzlich einen Standort in Mitterndorf eröffnet hat. Der *KastlGreissler* versorgt Menschen überall dort mit Gutem aus der Region, wo es keine Nahversorgung (mehr) gibt. Sein innovatives Konzept basiert auf Selbstbedienungsshops, in denen man sich schnell und einfach mit Lebensmitteln des täglichen Bedarfs versorgen kann. Mehr Informationen darüber finden Sie auf www.kastlgreissler.com. Parallel zu den Verhandlungen mit dem *KastlGreissler* wird unser Anrufsammeltaxi schon bald zusätzliche Märkte (z.B. Lidl, Spar, Hofer) anfahren. Selbstverständlich bietet die Gemeinde auch weiterhin all jenen Hilfe an, die Probleme beim eigenständigen Einkaufen haben.

Liebe Moosbrunnerinnen und Moosbrunner, die aktuelle Entwicklung hat auch ihre guten Seiten. Mit dem *KastlGreissler* haben wir nun die Möglichkeit, unsere Lebensmittelversorgung nachhaltiger und regionaler zu gestalten. Die Wertschöpfung bleibt in der Region und fließt nicht auf das Konto eines Konzerns. Insofern bin ich zuversichtlich, dass die Nahversorgung auch in Zukunft gewährleistet bleibt, wenngleich auf eine etwas andere Art.



Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Dipl.-Ing. Paul Frühling
Bürgermeister